

# PFARRE HEILIGENSTADT

Pfarrblatt zur freien Entnahme – Frühjahr 2024



Wir alle sind Gemeinde, mit allen, für alle, im Dienste aller!

## ***Pfarrmoderator Dr. Albert Mączka CanReg Liebe Pfarrgemeinde!***

Liebe Pfarrmitglieder, liebe Freunde!

Brauchen wir etwas Neues? Ist es notwendig, die Welt um uns zu verändern? „Ja“, aber auch „nein“! Vermutlich hätte jeder eine andere Meinung darüber, ob und wie wir unsere Welt verbessern könnten.

Eines aber ist sicher: Die Rolle des Christen besteht nicht darin, sich „brav“ in die Welt einzufügen und uns anzupassen.

Wir sind dazu berufen, die Welt im Sinne der Frohen Botschaft, im Sinne des Heils, des Friedens und der Liebe zu verändern. Ein/e Christ/in ist gewissermaßen die Seele dieser Welt.

Die Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung, der Verwandlung und Umkehr, soll uns helfen den rettenden und barmherzigen Christus zu entdecken.

Er ist zu uns gekommen, um uns zu sich, zu Gott, in das Himmelreich einzuladen. Er lädt uns ein, diesen Weg zu gehen und uns auf sein Evangelium einzulassen, er lädt uns ein, ihm die Türen unserer Herzen und unseres Verstandes zu öffnen.

Meine lieben Schwestern und Brüder, es ist nicht möglich, unsere Welt und unsere Mitmenschen zu verstehen, ohne die Gegenwart Christi zu spüren. Auf dem Weg zu Christus aber werde ich auch erkennen, dass ich Fehler gemacht habe, dass ich gesündigt habe.

Die Annäherung an das Ostergeheimnis sollte uns verwandeln, unseren Blick auf den Nächsten und die Welt verändern, uns neu machen und uns helfen Gott für das Geschenk der Erlösung von unseren Sünden dankbar zu sein.

So werden wir Erlösung finden und unsere Herzen werden erfüllt von Liebe und Frieden und das wird uns neu machen, neu für die Welt und neu in der Welt.

Aber auch wenn es uns zu neuen Menschen macht, so ist das doch nichts Neues. Das Fundament unseres Glaubens ist nämlich Jesus Christus, derselbe, gestern und heute und in Ewigkeit.

Das Neue ist nötig! Es ist nötig, immer wieder vom Neuen auf Christus zu schauen, seine Botschaft neu zu lesen.

Gehen Sie mit Christus durch die Fastenzeit und Sie werden den Tag der Auferstehung erleben, die Freiheit der Kinder Gottes genießen und Gottes Liebe finden.

Herzlichst Ihr/Euer  
Pfarrmoderator Albert



### **Bilder auf dem Titelblatt**

- Bei der Pfarrgemeinderatsklausur konnten wir viele Ideen für die Zukunft der Pfarre entwickeln.
- Mit „Pauken und Trompeten“: Die „Missa Mirabilis Deus“ von Ulrich Küchl mit dem Wiener Vokalensemble begeisterte alle
- Unsere Kinderecke ist bei unseren Kleinsten sehr beliebt!
- Der Blick auf den riesigen Blasbalg der Orgel bei der „Kirchenmausführung“ faszinierte alle!
- Gemütliches Beisammensein nach der Familienmesse.
- Ein Teil der „Familienband“, die die Familienmesse musikalisch begleitet.
- Fröhliche Kinderaugen gab es beim „Adventkranzbinden für Groß und Klein“. Hr. Pfarrer Albert war auch dabei.



Die fleißigen Sternsinger und Sternsingerinnen beim Zählen der Spenden.



Beim Vater-Unser beten die Kinder gemeinsam rund um den Altar (Dezember 2023)

## Familienmesse Wir feiern Gottes Liebe gemeinsam!

Man glaubt es kaum, kein Platz mehr frei! Nirgendwo! Die Kirche ist in allen Reihen bis auf den letzten Platz gefüllt. Was ist passiert?

### Es ist Familienmesse!

Seit dem heurigen Schuljahr gibt es an jedem zweiten Sonntag im Monat eine Familienmesse für „Groß und Klein“.

Danach gibt es auch manchmal eine kleine Überraschung für die Kinder.

(z.B. Gummi-Autorennen oder „Kirchenmausführung“)

Musikalisch werden die Familienmessen von Sebastian Seifert, unserem Kirchenmusiker manchmal auch gemeinsam mit den Mitgliedern der „Familienband“ gestaltet.

Zusätzlich zu den Familienmessen gibt es an jedem vierten Sonntag im Monat einen „KiWoGo“, Kinder-Wort-Gottesdienst. Dabei wird das Evangelium unseren „Kleinsten“ in der Sakristei in kindgerechter Form vermittelt, während die „Großen“ in der Kirche den Gottesdienst feiern.



## Ferdinand

Da gibt es einen sehr aufgeweckten Buben in unserer Pfarre, Ferdinand ist sein Name. Im Alter von 4 Jahren führte ihn sein Vater durch unsere Kirche St. Michael, erklärte ihm die drei Altäre, das Kircheninnere, die Bilder, den Kreuzweg und vieles mehr. Er versuchte auch, ihm in kindgerechten Worten den Ablauf der Sonntagsmesse und der Wandlung verständlich zu machen. Ferdinand hat immer Hunger. So war es auch beim Besuch einer Sonntagsmesse.

Sein Rucksack mit Speisen und Getränken muss ja immer dabei sein und er packt ihn selbst aus, wann immer der Hunger drückt. So kam es eines Sonntags zu folgendem Ereignis:

Ferdinand öffnet seinen Rucksack während der Predigt von Herrn Albert. Er holt sein Brot und seine Getränkeflasche heraus und beginnt zu speisen.

Seine Oma sagt: „Das geht jetzt nicht! Siehst Du uns während der Messe ständig essen?“

Seine Antwort: „Der Herr Pfarrer isst ja auch während der Messe am Altar, und er trinkt Wein und behauptet, es wäre Blut!“

Nun ist er ein Volksschulkind geworden und er ministriert bereits am Sonntag bei der Messe.  
*Wilhelm Eisinger*



## Wir Minis



Liebe Pfarrgemeinde

in diesem Beitrag möchte ich über das Ministrieren reden, ähm tippen.

Oft höre ich, dass das Ministrieren doch langweilig sein muss – aber nein!

Wir Ministranten übernehmen in der Messe wichtige Aufgaben, wie Auf- und Abdecken des Volksaltars (der Tisch in der Mitte im Altarraum), Einsatz von Weihrauch (da husten dann viele in der Kirche) oder das Läuten der kleinen Glocken bei der Wandlung.

An Feiertagen wie Ostern und Fronleichnam gibt es noch mehr zu tun für uns – Fackel halten oder Kreuz tragen u.v.m.

Statt dass man in der Messe also nur so neben Mama oder Papa sitzt, hat man wichtige Dinge zu tun und steht im wahrsten Sinne des Wortes im Mittelpunkt ... neben dem Priester.

Wenn du nun neugierig geworden bist ....und eine Stunde pro Woche für die Messe Zeit hast, und du auch für diese Stunde ruhig sitzen kannst (also wenn du zumindest Schulalter hast), dann freuen sich alle in der Pfarre, wenn du das Ministrieren einmal ausprobierst. Und ich freue mich dann ganz besonders, weil ich dann nicht mehr so oft alleine vorne sitzen muss! Ich freue mich auf deinen Einsatz bei der Messe mit mir und ich zeige dir gerne, wie es geht!

## NEWCOMERS ARE WELCOME!!

Mir hat das Ministrieren in der Pfarre Heiligenstadt über die Jahre viel Spaß gemacht und ich würde mir wünschen, mit anderen Ministranten wieder „Mini-Stunden“ und Pizza-Essen mit Herrn Pfarrer Albert zu erleben.

## Danke unserem Herrn Albert

Nochmals Danke sehr für die Einladungen und die Wertschätzung, die Sie uns Minis geben, Herr Albert! *Emil Schabel, 13 J.*



Zeichnung: Nicolette Dobhoff



# Schon bemerkt? [www.heiligenstadt.com](http://www.heiligenstadt.com)

Kennen Sie schon die Homepage unserer Pfarre?

Hier finden Sie aktuelle Termine, (Kinder-)Kirchenblätter, Kontakte, regelmäßige Gottesdienste, Informationen für Kinder und Familien und...



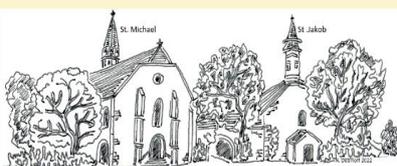
## Liturgische Termine und Veranstaltungen der Pfarre



Datum	Uhrzeit	Event
31.3.24	09:30	Ostertag Hl. Messe mit Speisensegnung
30.3.24	20:00	Osternacht mit Speisensegnung
29.3.24	19:00	Karfreitagsliturgie
28.3.24	19:00	Gründonnerstagsliturgie
24.3.24	09:00	Palmweihe, anschl. Hl. Messe
8.1.24	18:30	Hl. Messe - Gedenktag des Hl. Severin
7.1.24	09:30	Hl. Messe - Fest der Taufe des Herrn
7.1.-14.1.24		Aktuell für Sie

### Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	18:30	Vorabendmesse in St. Jakob
Sonntag	09:30	Hl. Messe in St. Michael
Dienstag	08:00	Hl. Messe in St. Jakob
Mittwoch	17:00	Eucharistische Anbetung in S
Donnerstag	08:00	Hl. Messe in St. Jakob
Kirchliche Feiertage	09:30	Hl. Messe in St. Michael
Jeden 2. Sonntag im Monat	09:30	Familienmesse in St. Michael
Jeden 4. Sonntag im Monat	09:30	KinderWortGottesFeier in St.



### Kommende Termine Familienmessen

Datum	Uhrzeit	Event
12.5.24	09:30	Familienmesse mit Familienband
14.4.24	09:30	Familienmesse mit Orgel
10.3.24	09:30	Familienmesse mit Familienband
11.2.24	09:30	Familienmesse mit Orgel
14.1.24	09:30	Familienmesse mit Familienband

### Kirchenblatt für Kinder



Ausgabe	Dat
Dezember 2023	<a href="#">Kinder-Kirchenblatt Dezember 2023. Weihnachtskrippe und Stern von Bethlehem</a>
November 2023	<a href="#">Kinder-Kirchenblatt November 2023. Die klugen und die törichten Jungfrauen</a>
Oktober 2023	<a href="#">Kinder-Kirchenblatt Oktober 2023. Erntedank und</a>



### Sakramente in der Pfarre Heiligenstadt



#### Die Taufe



ist das Sakrament der Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche. In der Feier der Taufe bekennen wir unseren Glauben. Bei Säuglingsläufen tun das stellvertretend die Eltern und Paten. Daher soll die Patin bzw. der Pate auch o Taufkonfession des Kindes teilen.  
Wir laden Sie herzlich ein, melden Sie sich in der Pfarrkanzlei, sprechen Sie r uns und empfinden Sie die Pfarre als kirchliche Heimat!  
Ausdrücklich weisen wir darauf hin, dass wir uns auch über ältere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene freuen, die sich taufen lassen möchten.  
Herzlich willkommen!

## Pfarrblatträtzel

Auflösung vom letzten Heft:

Wo wurde das Foto gemacht?

In der Sakristei „Alben“ für die Ministranten



Der Altar mit seinen 33 Platten



Das Gewölbe der Kirche St. Michael von oben



Der Dachstuhl der Kirche St. Michael



Sicherungen (Am Weg zur Sakristei)



Heizungsrohre für die Kirchenheizung



## Zuversicht!

**Was mich nicht verzweifeln lässt** trotz der beunruhigenden Nachrichten aus aller Welt:

Vor vielen Jahren habe ich in der Pfarre eine Bibelrunde gehalten mit dem Titel „Fürchtet euch nicht“.

Bei der Vorbereitung war ich erstaunt und überwältigt: angeblich 365-mal kommen diese Worte in der Bibel vor!

Oft sagt Gott selbst oder ein Prophet den Menschen, die von einer Situation überfordert sind, seine Hilfe zu:

So spricht Gott zu Abraham, zu Jakob, oder auch zu den Hebräern in der Wüste, zu Jesaja

Und der Engel spricht zu Maria, zu den Hirten vor dem Stall, Jesus spricht zu Petrus, zu Paulus ...

Aber für mich selbst ist in solch kritischen Situationen auch ein anderer Satz wie ein indisches Mantra geworden: „Dein Wille geschehe“ aus dem Gebet, das Jesus uns selbst gelehrt hat.

Er steht für mich nicht nur dafür, dass ER alles (auch jenseits unserer Vorstellung) zum Guten wenden kann; aber auch dafür, dass ich erdulden muss und kann, was Gott in seinem Plan hat.

*Bettina Vogt*



...dass die Jakobskirche auf römischen Fundamenten steht, deren Reste immer noch sichtbar sind?



...dass bei der Familienmesse im Dezember mehr als 150 Personen in der Kirche waren?



...dass unsere Firmlinge durch Verkauf von Fair Trade Produkten 150 Euro eingenommen haben und das Geld für einen dringend benötigten Brunnen in Boko/Togo verwenden?



...dass der Holzglockenstuhl von St. Jakob morsch ist und auch jener von St. Michael eine Sanierung benötigt?



... dass in den Opferstöcken neben echten Spenden auch Hosknöpfe, Plastikmünzen für Einkaufswagen, Papierfetzen, Schillingmünzen, so wie Geldstücke aus vielen Ländern der Welt gefunden werden?



...dass der Nesselbach, auch Nestelbach, bis zu seiner Einwölbung 1877 oberirdisch am Pfarrplatz vorbei floss und daher in der Mitte des Platzes eine „Brucknhansl“-Statue, der Brückenheilige Johannes Nepomuk, zum Schutz vor Hochwässern steht?



...dass durch Sternsinger und Glögg-Verkauf im Jänner 2023 ein Betrag von 1.220,20 € und im Jänner 2024 sogar 3909,71 € für die Dreikönigsaktion zusammengekommen sind?



## Wussten Sie schon...



...dass es bis zur Donauregulierung in den 1870-er-Jahren in Heiligenstadt eine berühmte Heilquelle gab, zu der sogar Beethoven hin gepilgert ist?



...dass das Benefizkonzert in Memoriam Michael M. Hofians CanReg am 29. Sept.2023 den Betrag von 1399,00 € und der Pfarrstand am Adventmarkt 378,60 € für „a\_way“, die Caritas Notschlafstelle für Jugendliche, eingebracht hat?



...dass die Glocken 3 und 4 der Michaelskirche derzeit nicht mehr zusammen geläutet werden dürfen, da die Schwingung der beiden Glocken zu Resonanzeffekten mit der Turmschwingung führt und somit bauliche Schäden am Glockenturm entstehen könnten?



...dass der Hl. Severin am Hochaltar von St. Michael früher ein Kruzifix in der linken Hand hielt, welches noch nicht wiedergefunden wurde?



## Quo vadis Heiligenstadt?

Meine Gedanken zur Pfarrgemeinderatsklausur „Wohin gehen wir als Pfarre Heiligenstadt?“, das war die Kernfrage der diesjährigen PGR-Klausur im November.

An zwei intensiven Workshop-Tagen wurde im Stift Göttweig, welches einen perfekten Rahmen zur Besinnung bot, kritisch reflektiert, visionär gedacht und viel positive Energie gesammelt, in Gesprächen und durch das gemeinsame Gebet.

Zwölf Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates trafen einander an jenem Freitag voller positiver Erwartung und mit vielen Ideen, wie man die Zukunft unserer Pfarre aktiv gestalten könnte.

Unser Ziel war, gemeinsam den ersten Schritt zu einem Pastoral-konzept zu gehen. Bedauerlicherweise war Pfarrmoderator Herr Albert an diesem Wochenende verhindert, was den Arbeitseifer der Gruppe aber nicht bremsen sollte. Moderiert wurde unsere Klausur durch Pfarrer Dr. Wolfgang Kimmel, der uns spirituell wie auch lebensnah zu inspirieren wusste. Gestärkt durch das Gebet der Tageshore und durch ein kräftiges Mittagessen starteten wir mit einem bewussten Blick auf die Situation der katholischen Kirche und der Pfarren in Österreich.

Wolfgang Kimmel gab uns Einblicke in Studien und aktuelle Statistiken mit rasant schwindenden Katholikenzahlen. Ernüchternde Fakten, die uns

bewusst machten, dass ein florierendes Pfarrleben keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Auch unsere Pfarre wurde in den letzten Jahren durch Pandemie und Schicksalsschläge herausgefordert. Eine Herausforderung, die wir als Mitglieder des Pfarrgemeinderats annehmen wollen und die wir in der Klausur als Chance erkannt haben. Die offene Diskussion über die Umstände der Zeit ließ nur anfangs Raum für Jammern, Selbstmitleid und Zweifel.

Schnell wurden diese hemmenden Gedanken durch Gottvertrauen und einen mutigen Blick in die Zukunft ersetzt. Auch hier half uns das gemeinsame Gebet z.B. beim Besuch der Kapelle im Exerzitenhaus, wo wir unsere Sorgen Gott anvertrauten.

Frohen Mutes wurde bis in die Nacht an Perspektiven für die Pfarre gearbeitet, ehe wir mit einem Glaserl Wein auf den Geburtstag von Michael Landrichter anstoßen durften.



Der Samstag begann für die eifrigsten Frühaufsteher/innen mit der Laudes in der Chorkapelle während einige (wie auch ich) von einer lebendigen Pfarre Heiligenstadt träumten.



Schließlich galt es am zweiten Workshop-Tag den abends formulierten Zielen auch konkrete Maßnahmen zuzuordnen.



Stift Göttweig, Zeichnung Nicolette Doblhoff

Schnell rauchten die Köpfe in den Teams, da wir feststellen mussten, dass sich ein Pastoral-konzept nicht in zwei Tagen schreibt und der Weg zum Wunschbild des Pfarrlebens ein kurviger ist. Doch waren wir uns einig, dass selbst ein steiniger Weg wunderschön sein kann, wenn man ihn mit Freude und mit Gott im Herzen geht.



Auf einen kurvenreichen Lebensweg kann auch unser Workshopleiter Dr. Kimmel blicken. Novize in Göttweig, Studium der Theologie, Studium an der Diplomatischen Akademie, Profil-Journalist, Parteisprecher des Liberalen Forums, Priesterweihe.

Nach acht Jahren als Pfarrer von Dornbach leitet er heute die ungewöhnliche Pfarre Sankt (ohne weiteren Namenszusatz) u.a. mit einem Bierlokal als Pfarrheim am Yppenplatz.

Wolfgang Kimmel erwies sich als äußerst inspirierender Impulsgeber, der es verstand, den Blick immer wieder auf das Wesentliche zu lenken: unseren Glauben und unser Gebet.



Wir können am Ende dieser Klausur noch keine Großtaten vermelden und kein Pastoral-konzept.



Aber wir können hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Im Vertrauen auf Gott und mit der Gewissheit, in unserer Pfarre eine starke Gemeinschaft von engagierten Mitarbeitern vorzufinden. Denn Pfarre ist Gemeinschaft und wir alle sind Pfarre.

In diesem Sinne lade ich alle herzlich ein, diesen Weg aktiv mitzugestalten und Ideen, Wünsche, Anregungen einzubringen. Gern bei mir oder den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates.

*Karlheinz Wasserbacher*



Pfarrplatz 1190 Wien, Zeichnung Nicolette Doblhoff

## Diakon Rupert ... aus meiner Sicht ...

In der Zeit meiner Rehabilitation hatte ich viel Zeit zum Nachdenken. Da fiel mir ein Gespräch mit einem Rabbiner in Jerusalem ein: Er fragte mich: „Kennst du JABEZ? Kennst du das Buch der Chronik?“ Und er empfahl mir, im ersten. Buch der Chronik 4,9-10 nachzulesen

*Jabez rief zum Gott Israels und sprach: „Herr, segne mich und erweitere mein Gebiet! Steh mir bei und bewahre mich vor Unglück und Schmerz!“ Und Gott erfüllte ihm seine Bitte.*

„Segne mich!“ - So wie Jabez sollten auch wir auf den Herrn vertrauen, denn Gott ist IMMER MÄCHTIG und WILLENS, uns reichlich zu geben. Das Einzige, was Grenzen setzt, sind wir selbst.

„Erweitere mein Gebiet!“ Wir dürfen Gott bitten, unseren Lebensrahmen, unser Aufgabengebiet zu erweitern. Das klingt vielleicht nach Überforderung. Aber Gottes „Gleichung“ lautet anders, denn ich bin nicht allein, meine Bereitschaft wird ergänzt durch Gottes Wille.

„Steh mir bei!“ - Ja, ich darf darauf vertrauen: Gott trägt mich, er gibt mir die richtigen Worte und entsprechende Vollmacht.

„Bewahre mich vor Unglück und Schmerz!“ - Jabez bittet, und Gott erfüllt ihm seine Bitte. Wir hingegen denken viel zu selten daran zu Gott zu beten, ihn zu bitten, dass er uns Versuchungen erspart und das Böse gar nicht erst an uns heranlässt.

In diesem Sinne: Eine gute Fastenzeit und erfolgreiches Bewältigen deiner/Ihrer Kreuzwege!

Herzlichst Ihr/dein  
Diakon Rupert

Unser Diakon Rupert ist bei einer Treibjagd schwer gestürzt. Gott sei Dank aber geht es ihm schon wieder besser.

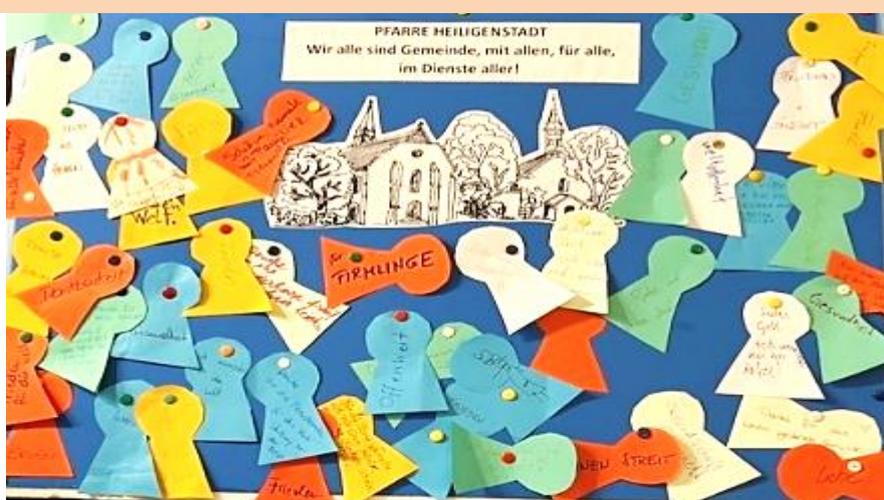
## Ich danke für... Ich wünsche mir...

„Bitte ein Wort oder einen Satz“, so lautete die Bitte an die Kirchenbesucher an einem Sonntag im Dezember. Es kamen 56 Antworten! Unglaublich

Danke für Ihre rege Teilnahme und für Ihre vielen Gedanken!

Besonders gefreut haben uns die vielen „Danke schön!“ Das macht Mut, weiter zu machen!

- Danke für die schön gestalteten Familienmessen
- Danke für die wunderbare Arbeit, die Sie hier leisten
- Danke an die Ministranten!
- Dank an den Pfarrer, dass er für uns da ist
- Ich danke für Gesundheit und Fröhlichkeit meiner Lieben
- Danke, dass es uns gut geht



- Danke für unsere Gemeinde, in der es so viele Menschen gibt, die sich für andere engagieren
- Danke für die schöne Musik
- Danke für schöne Momente mit Familie und Freunden
- Danke für familienfreundliche Messen und Angebote

Es gab auch viele Wünsche. Besonders oft, nämlich 14mal „Ich wünsche mir Frieden“ und 7mal „Gesundheit“

Unser Herr Pfarrer wird sich alle Wünsche zu Herzen nehmen und wir alle werden darum beten.

Ganz bestimmt werden dann auch einige von unseren Wünschen in Erfüllung gehen und wir dürfen trotz aller Konflikte in der Welt und trotz aller Ängste und Sorgen, mit Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft schauen. N. Doblhoff

## Firmung 2024 Feuer und Flamme

Das ist das Leitmotto, das sich die Firmgruppe dieses Jahres ausgesucht hat.

Feuer und Flamme – Wofür? Wodurch? Was kann einen so beseelen, dass es einen vorantreibt, Kraft und Mut gibt? Genau diesen Fragen stellen sich 15 junge Menschen, die sich auf die heilige Firmung vorbereiten.

- Was bedeutet es für mich „zu glauben“?
- Wie verändert diese Haltung mein Leben?
- Welche Rolle habe ich in der Gruppe, in der Kirche, in der Gesellschaft?
- Wie kann ich die Stimme Gottes im Alltag hören?
- Warum ist es für mich wichtig, sie wahrzunehmen?

Das lässt sich nur ansatzweise in den Einheiten der Firmvorbereitung beantworten.

Alle Sinne sind nötig, um der Antwort auf die Spur zu kommen: Hinhorchen, Schauen, Nachdenken – ja, sogar Schmecken und Fühlen! Wir nähern uns der Antwort im Schweigen, im Gebet, im Gespräch und im gemeinsamen Unterwegs-Sein, dem wir in einer Wallfahrt nach Klosterneuburg zum Firmspender Propst Anton Höslinger Ausdruck geben.

Wir feiern mit der Kirche bei Familienmessen und beim Feuerfest in der Votivkirche. Immer mehr wachsen die Jugendlichen in ihre Aufgaben hinein und

übernehmen Verantwortung, wie z.B. bei den Familienmessen und beim Betreuen des Adventmarktes.

Am 9. Juni 2024 um 11:15 wird diese Vorbereitung dann in der feierlichen Spendung der Firmung in St. Michael ihr krönendes Ende finden. Ende? Nein!

Hoffentlich Startschuss in ein Leben, in dem die Begeisterung durch Gott immer mehr durchschlägt, ein Leben, das „Feuer und Flamme“ für den liebenden Gott ist und den Funken auf andere überspringen lässt!

*Angela Ransdorf*



## Wie ein bunter Fleckerlteppich

### Erstkommunion 2024

Bunt und fröhlich, so sieht die Kerze aus, die die Kinder für die Feier der Erstkommunion am 20. April 2024 gemacht haben.

Es sind viele bunte Wachsstückchen, geformt zu einem Kreuz, sorgfältig golden umrahmt, und vor allem – und das ist ganz wichtig: im Zentrum Jesus Christus.

Genau das bedeutet es zu Jesus Christus zugehören

- so bunt wie man ist
- mit den anderen gemeinsam
- Jesus in die Mitte zu nehmen
- sich von ihm stärken zu lassen

Elf Kinder bereiten sich darauf vor, dass Jesus als stärkendes Brot zu ihnen kommen kann!

Möge es für sie nicht nur ein einmaliges schönes Fest werden, sondern eine Begleitung durch das Leben, die sie trägt!

*Angela Ransdorf*



## Gemeinschaft und Spaß!



beim 1. Döblinger Dekanats-Fußballturnier in Heiligenstadt

Am 9. September 2023 versammelten sich Fußballbegeisterte aus dem Dekanat Döbling zu einem ereignisreichen Tag voller Freude, sportlichem Ehrgeiz und Gemeinschaftsgefühl. Das Dekanats Fußballturnier, die erste Koproduktion der Pfarren Sievering und Heiligenstadt, brachte nicht nur die Gläubigen der Umgebung zusammen, sondern sorgte auch für zahlreiche lustige Momente und strahlende Gesichter, insbesondere bei den jungen Teilnehmern.

Das Turnier, das im Pfarrgarten der Pfarre Heiligenstadt stattfand, war ein großer Erfolg und zeigte, wie wichtig solche Veranstaltungen für die Stärkung der Gemeinschaft sind.

Nach einer kurzen Andacht unseres Pfarrmoderators Herrn Albert und der Segnung der Spieler/innen aus den Pfarreien Grinzing, Sievering, Nussdorf und Heiligenstadt traten die Teams in spannenden Spielen gegeneinander an.

Die Atmosphäre war von positiver Energie und hoher Motivation geprägt.

Was das Turnier perfekt machte, war ein strahlender Sonntag mit den richtigen Temperaturen.



Besonders hervorheben möchten wir den stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats der Pfarre Sievering, Herrn Norbert Berggold, der als maßgeblicher Initiator dieses Fußballturniers fungierte, und den Spielablauf professionell leitete.



Besonders beeindruckend waren die Kinder, die mit ihrem Enthusiasmus und ihrer Spielfreude das Herz jedes Zuschauers eroberten. Die jungen Talente zeigten nicht nur beeindruckende fußballerische Fähigkeiten, sondern

inspirierten auch durch ihren Teamgeist und ihre Fairness.

Die hohe Motivation aller Beteiligten, von den erwachsenen Spielern bis zu den jüngsten, war deutlich spürbar. Die Pfarrgemeinden zeigten, dass sportliche Aktivitäten nicht nur körperliche Fitness fördern, sondern auch die Gemeinschaft stärken können, denn abseits der weißen Linien war genug Zeit für Gespräche und gemeinsamen Austausch. Es war schön zu sehen, wie hilfsbereit sich die Eltern und Geschwister der spielenden Kinder in die Vorbereitung des großen Tages einbrachten. Der Spaß an der Sache war ansteckend und schnell hatten wir ausreichend helfende Hände und neue Ideen parat. Was bei so einer Veranstaltung natürlich nicht fehlen darf, ist der richtige Treibstoff für die Spieler und Zuschauer. Es gab ein großes Angebot, von einer frisch zubereiteten Paella über



Hotdogs, vielen verschiedenen Süßspeisen bis hin zu einem eigenen Eisstand.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott an alle Spender (Mayer am Pfarrplatz, Eisdieler Grinzing), und an alle Köche und Küchenwichteln aus dem Familienteam Heiligenstadt.



Der Höhepunkt des Tages war zweifellos die Siegerehrung, bei der nicht nur die Gewinner der Spiele, sondern auch Teamgeist, Fairness und die besten Tor-schützen geehrt wurden.

Die Pokale wurden mit Stolz von der siegreichen Mannschaft in Empfang genommen und das Fest endete mit dem Segen von Pater Albert.

Dieses Pfarrdekanats Fußballturnier wird sicherlich als neues und lustiges Ereignis in Erinnerung bleiben, das sportliche Leistungen feierte und das Band der Gemeinschaft stärkte.

Wir hoffen sehr auf eine Wiederholung im Jahr 2024 und freuen uns auf rege Teilnahme. Der Pfarrgemeinderat möchte sich herzlich bei allen Beteiligten, Helfern, Freunden, Familienmitgliedern und vor allem bei allen teilnehmenden Fußballstars für das gute Gelingen bedanken. *Hieronymus Tupay*

## Erntedank mit den Kindergartenkindern

Es ist immer eine große Freude zu sehen, mit welcher Begeisterung die Kleinen aktiv mitsingen und mitfeiern und wie kreativ und liebevoll sie von den Hortpädagoginnen begleitet werden



## Um Jugendliche zu motivieren

in die Kirche zu gehen, denke ich, es wäre eine Idee, in den Schulen Werbung zu machen. Vor allem, wenn in der Kirche ein Fest stattfindet, könnte man die Jugendlichen einladen, doch einmal vorbeizuschauen.

Mich persönlich würden Feste, ansprechen, bei denen Jugendliche zusammenkommen können, vielleicht mit einem kleinen

Buffet und mit Spielen die mit Religion, mit der Kirche zu tun haben. Dann würde ich durchaus öfter mal die Kirche besuchen. So würde es auch den anderen gehen, denke ich. Also Feste, Spiele, Workshops, kombiniert mit Tradition – meiner Meinung nach wären das definitiv gute Ideen!

*Daniel Albert*

**Impressum:** Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43,

**Pfarrmoderator:** Hr. Dr. Albert Mączka CanReg

**Kontakt:** E-Mail: pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at, www.heiligenstadt.com

**Spendenkonto:** Pfarre Heiligenstadt, Erste Bank, IBAN: AT90 2011 1000 0770 7134

**Redaktion, Layout und Gestaltung des Pfarrblattes:** Dipl.-Ing. Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrmoderator Hr. Dr. Albert Mączka CanReg

**Lektorat:** Sebastian Seifert, **Bilder:** N. und G. Doblhoff-Dier, H. Tupay, H. Tögel, W. Eisinger, S. Seifert

Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Liebe Leserinnen und Leser! Wir würden uns über Ihre **Ideen, Vorschläge und Beiträge** sehr freuen!

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **30. Juni 2024**, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at



## Die werden ja immer mehr!

### Migration, Flucht und Asyl

Laut Statistik Austria zählt Österreich zurzeit 9,106.126 Einwohner, davon 1,730.286 Ausländer, das sind 19% der Gesamtbevölkerung. Aber auch ein Teil der Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft hat Migrationshintergrund, insgesamt haben somit 26% der in Österreich lebenden Menschen Migrationshintergrund.

Weiters zeigen die Untersuchungen, dass Frauen mit Migrationshintergrund deutlich mehr Kinder zur Welt bringen als Frauen österreichischer, bzw. hierzulande lang ansässiger Familien.

Die Auseinandersetzung mit Zuwanderung durch Flucht und Migration mag für viele unangenehm sein. Fremdes Aussehen, fremde Sprachen und Kulturen machen Angst, vor allem, wenn in diesem Zusammenhang Kriminalität und Gewalt zum Vorschein kommen und die Schlagzeilen der Medien beherrschen.

Aber wir sollten einen kühlen Kopf bewahren. Die Mehrzahl der Menschen, die bei uns Schutz vor Krieg und Gewalt, oder auch erträgliche/bessere Lebensbedingungen suchen, sind integrationsbereit und arbeitswillig.

Ganz nüchtern betrachtet: Wir brauchen die Menschen, die zu uns kommen, sie sind die Arbeitskräfte, die uns fehlen, die

Steuerzahler von morgen, die somit unsere Pensionen und soziale Sicherheit gewährleisten. Die behördlichen Migrations- bzw. Asylverfahren sind schwierig, umfangreich und langwierig, besonders bei illegaler Zuwanderung oder Flucht. Es muss betont werden, dass niemals die betroffenen Menschen als illegal betrachtet werden dürfen; sie sind meist Opfer rücksichtsloser Schlepperbanden, verzweifelte Menschen, die meist mit geringer Aussicht auf Erfolg Asyl beantragen. Immerhin gibt es, quasi als „Hintertür“, die Aussicht auf einen Positivbescheid aus humanitären Gründen.

Entgegen vielfältiger Ansicht ist es keineswegs so, dass die Menschen mit „goldenen Löffeln“ an der Grenze empfangen werden. Allen steht ein mühsamer Weg bevor. Die Vergabe z.B. von Gratis-Handys oder Gemeindewohnungen ist ein Mythos.

Für Asylwerber in organisierten Unterkünften (Flüchtlingsheimen) erhält der Quartiergeber 19 € pro Tag für Unterkunft und Verpflegung. Die Asylwerber bekommen 40 € monatlich für die persönlichen Bedürfnisse. Asylwerber, die eine individuelle Unterkunft gefunden haben, müssen sich um alle Zahlungen selbst kümmern.

Erwachsene bekommen in diesem Fall € 200.-/mtl. für Verpflegung, Minderjährige € 90.-. Einmal jährlich gibt es € 150.- für Bekleidung und für Schulkinder € 200.- für den Schulbedarf.

Erst bei Vorliegen eines positiven Asylbescheids, haben die Menschen Zugang zum legalen Arbeitsmarkt und – bei entsprechender Notlage – zur Mindestsicherung. Das Verfahren bis zur Ausstellung eines Asylbescheides dauert mindestens 6 Monate, meist jedoch mehr als 2 Jahre.

So schwierig es ist, es liegt in unserem eigenen Interesse und entspricht auch der christlichen Haltung, dass Menschen, die in unserem Land Zuflucht suchen, Aufnahme und Starthilfe für ihr Leben in der neuen Heimat finden. Diesen Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu helfen, muss auch ein Teil unserer Arbeit sein.

Noch eine Bemerkung zum Schluss: Selbstverständlich ist es wichtig, dass wir uns unsere Tradition, Kultur und Religion bewahren und schützen.

Das kann nur gelingen, indem wir unsere Werte behutsam und mit Kenntnis und Verständnis für die fremden Traditionen, den Menschen vermitteln, die in unser Land kommen.

Dennoch müssen wir uns der Tatsache bewusst sein, dass die Geschichte eines Landes immer eine Geschichte der Veränderung ist und wir stets in dieser Veränderung leben.

Es gilt, mit der christlichen Haltung der Nächstenliebe und des Gottvertrauens den Anforderungen dieser Änderungen zu begegnen. *Hannelore Pfannhauser*

## Nikolo im Kindergarten

Am Vormittag des 6. Dezember besuchte der Nikolaus unsere Kindergartenkinder, die ihn mit extra einstudierten Liedern willkommen hießen. Dieser, mit Bischofsstab und Buch bepackt, freute sich sehr und hatte für alle Kinder ein Geschenk dabei - es waren alle artig - bevor er sich wieder auf den Weg machte



Die Kinder überlegten den ganzen Tag, ob der Nikolaus auch gut durch den Schnee zu seinen weiteren Besuchen gekommen ist und am Nachmittag bauten sie dann im Pfarrgarten noch einen Bauarbeiter-Schneemann.



## Kirche, da tut sich doch nichts! Oder doch?

Ein langer Weg – gemeinsam ist er zu schaffen!

Vier Wochen lang haben in Rom die Mitglieder der Weltsynode zur Synodalität (dem gemeinsamen Weg) der Kirche beraten. Die TeilnehmerInnen selbst bezeichneten die Synode als eine noch nie dagewesene Erfahrung.

Zum ersten Mal waren auf Einladung von Papst Franziskus Männer und Frauen (nur) aufgrund ihrer Taufe eingeladen, an einem Tisch zu sitzen und nicht nur an den Diskussionen, sondern auch an den Abstimmungen dieser Bischofssynode teilzunehmen.

Getragen von Gebeten, Erwartungen, Fragen und auch Ängsten der Gläubigen wurden Grundlagen für mögliche künftige Kirchenreformen beschlossen:

- Die Kirche muss auf die Laien, Frauen und Männer, hören, die alle aufgrund ihrer Berufung durch die Taufe zur Heiligkeit berufen sind.
- Das Kirchenrecht ist grundlegend zu ändern, damit neue Wege der Entscheidungsfindung ermöglicht werden.

- Die nationalen und kontinentalen Bischofsversammlungen sollen gestärkt werden.
- Die kirchliche Basis soll stärker an Bischofsnennungen beteiligt werden.
- Rassismus, Klerikalismus, Machismo ist eine Absage zu erteilen.
- Verfolgung von sexuellem Missbrauch hat nicht allein in der Hand von Bischöfen zu liegen.
- Der Zölibat ist zu überdenken.
- Kulturelle Vielfalt innerhalb der Kirche ist zu befürworten.
- Die Sprache in den Gottesdiensten soll verständlich und geschlechtergerecht sein.
- 80,1 Prozent der TeilnehmerInnen befürworteten das Frauen diaconat, dennoch wurde dieses Thema als eines angesehen, bei dem kein Konsens herrsche.

Eine Kommission von Theologen und Kirchenjuristen soll bis zur nächsten Phase der Synode im Oktober 2024 notwendige Klärungen herbeiführen. Die zweite Versammlung, im Oktober 2024 ebenfalls in Rom, kann konkrete Empfehlungen beschließen, die dem Papst zur Entscheidung vorgelegt werden.

Die wichtigste Erkenntnis, die die gesamte Kirche, bis hin zu jedem und jeder Einzelnen, aus den bisherigen Gesprächen gewinnen kann, ist die folgende:

Der Weg der Kirche kann nur ein gemeinsamer sein, getragen vom Gebet und vom Hinhören auf Gott und die Mitmenschen!

Zusammenfassung der Herbstversammlung in voller Länge:

<https://www.synod.va/content/dam/synod/assembly/synthesis/german/2023.10.28-DEU-Synthesis-Report.pdf>

Angela Ransdorf

## Das Wiener Vokalensemble in Heiligenstadt

### Im Andenken an Manfred Linsbauer

Manfred Linsbauer (20.11.1945 - 26.10.2013) übernahm im Jahr 1965 den damaligen Jugendchor der Pfarre Canisius von Pater A. Müller als Chorleiter. Die singende Gruppe entwickelte sich zu einem engagierten Chor, der im Jahre 1975 den Namen Wiener Vokalensemble annahm und sich als Verein gründete.

Manfred Linsbauer war es wichtig, mit seiner Chorgemeinschaft an einer Pfarre zu proben und sich aktiv musikalisch mit Gottesdienstgestaltungen und Kirchenkonzerten einzubringen.

Andererseits wollte er aber auch das weltliche Liedgut nicht ausschließen. So bezeichnete er das Wiener Vokalensemble immer als Chor an der Pfarre und nicht als Kirchenchor.

Durch eine glückliche Fügung konnte die mittlerweile große Gruppe auf Einladung von Herrn Pfarrer Michael Hofians mit Jahresbeginn 2005 nach Heiligenstadt übersiedeln. Hier wurde der Chor herzlich aufgenommen und fühlt sich hier sehr wohl.

Manfred Linsbauer zeichnete sich durch seinen unglaublichen Einsatz für den Chor, seine kreative Programmgestaltung, sein Organisationstalent, seine Reisefreudigkeit, den Glauben an die völkerverbindende Kraft der Musik und durch Menschenkenntnis aus.



So sang und singt der Chor Werke aus Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, brachte Volkslieder zu Gehör und zeitgenössische Kompositionen.

Ein besonderes Anliegen war Manfred Linsbauer, Menschen verschiedener Nationen durch das geistliche Liedgut zu verbinden. So fand das Wiener Vokalensemble unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Grenzöffnung 1989 einen Partnerchor in Tschechien.

Dies mündete 1996 in der Gründung des Vereins „Musica sacra über die Grenzen“. Jedes Jahr wurden an 2-3 aufeinanderfolgenden Tagen an einem anderen Austragungsort (Geras, Znaim, Retz, Jaromerice, Pulkau, Trebic, Wien...) große Konzerte mit geistlichen Werken organisiert, die von Chören aus Tschechien und Österreich gestaltet wurden. Im Laufe der Zeit breitete sich das Festival auf die Slowakei und zuletzt auch Italien und Slowenien aus. Ich darf die Gruppe seit Jahrzehnten als Obfrau organisatorisch leiten.

Froh darüber, dass wir in Heiligenstadt seit nunmehr fast 20 Jahren unsere Chorheimat haben, und dankbar, dass wir in Manfreds Sinne weitersingen können, möchte ich Sie, liebe Leserinnen und Leser des Pfarrblattes, herzlich einladen, uns besuchen:

- auf unserer Homepage ([www.wve.at](http://www.wve.at))
- als Mitsänger/in (jeden Dienstag, 19:00 – 21:30 Uhr im Beethovensaal der Pfarre)
- durch den Besuch von musikalisch gestalteten Gottesdiensten oder Konzerten

Nach dem Tod von Manfred Linsbauer wurde der Chor neun Jahre lang von seinem Freund und Kollegen Michael Wahlmüller geleitet und zuletzt hat Hiroe Imaizumi im Februar 2023 das Wiener Vokalensemble übernommen und in ihrer Vertretung Fred Platt.

Manfred lebt in unserer Chorgemeinschaft mit allem, was ihm für das WVE wichtig war, weiter.

*Veronika Linsbauer-Willer*

## Wie viele Rituale braucht mein Glaube?

In den Fünfzigerjahren war in Vorarlberg die Kirche omnipräsent. Glaube war keine Frage. Bei meinen zahlreichen Auslandsaufenthalten empfand ich katholische Kirchen immer als Anker. Ich konnte den Messen folgen, selbst wenn ich irgendwo der Landessprache nicht mächtig war.

Ja, bis ich nach Bulgarien kam. Dort wurde mir die Handkommunion verweigert. Die Mündigkeit, die mir das zweite Vatikanum gegeben hatte, wurde mir entzogen!

Ich wurde Mitglied der deutschsprachigen evangelisch-lutherischen Gemeinde, die sich als ökumenisch verstand.

Dort erlebte ich freie, fröhliche, bibelnahe Gottesdienste.

Und ich begann mich zu fragen:

Muss ich ständig aufstehen, niederknien oder Kreuzzeichen schlagen, um zu glauben?

Brauche ich bunte Messgewänder (die mir selbstverständlich gefallen)?

Brauche ich genau gefaltete Tücher, brauche ich Wolken von Weihrauch?

Hängt die Gegenwart Gottes wirklich von der Erfüllung dieses Zeremoniells ab?

Nein, für meinen Glauben brauche ich die Rituale nicht.

Aber wenn es um gemeinsam gelebte Gläubigkeit geht, dann schaut es doch anders aus, denn hier hilft uns die Liturgie!

Die Liturgie bringt uns zusammen! Und so bin ich nun wieder beim Anker, für den ich dankbar war und bin.

Dennoch bin ich überzeugt, dass die Vorschriften mehr Spielräume lassen würden, als derzeit genützt werden.

Die Liturgie ist in Hunderten von Jahren gewachsen und sie erfuhr im Laufe der Zeit viele Änderungen. Gerade das zweite Vatikanische Konzil (1962-65) hat Nähe und Lebendigkeit in die Messen gebracht, eine Lebendigkeit, die ich auch in Heiligenstadt spüre. Beeindruckend finde ich die Kirchenmusik!

Ich fürchte mich aber vor Rückschritten und darum hoffe ich auf das Nutzen liturgischer Freiräume.

*Christl Tschokel*

## Wer macht denn das alles? Ein DANKESCHÖN an all die vielen Helfer/innen



Der Blumenschmuck (Bild oben links) stammt von Michael Landrichter.

Fleißig im Hintergrund hilft aber auch Chikako Kishi mit Blumenschmuck, Musik und noch viel mehr! (Bild oben)

Die beiden riesengroßen Adventkränze wurden auch in diesem Jahr wieder von Nicolette und Georg Doblhoff gebunden (Bild links)

Und an der Orgel sitzt unser Kirchenmusiker, Pfarrsekretär und Mesner Sebastian Seifert.

Es gibt aber noch viele andere fleißige Helferinnen und Helfer. Ihnen allen ein herzliches DANKESCHÖN! Denn ohne dieses große Engagement, wäre vieles nicht möglich!



## Über Kinder in der Kirche freuen wir uns ganz besonders!



### Familienmessen für Klein & Groß

Bei unseren Familienmessen, jeweils am 2. Sonntag im Monat um 09:30 Uhr in St. Michael, sind alle herzlich willkommen! Wir feiern gemeinsam, mit fröhlicher musikalischer Begleitung. Im Anschluss gibt es für die Kinder meist eine kleine Überraschung (Gummimotor-Autorennen, Luftballontiere, Kirchenmausführung...)

### KiWoGo Kinderwortgottesfeier

Jeweils am 4. Sonntag im Monat um 09:30 in St. Michael, gibt es einen eigenen KinderWortGottesdienst in der Sakristei. Da wird das Evangelium kindgerecht und fröhlich erklärt, gezeichnet oder gesungen...und zur Eucharistiefeier kommen die Kinder wieder in die Kirche zurück.

### Palmbuschenbinden, Osterbasteln und Palmsonntag

Du bist doch sicher dabei! Wir basteln fröhliche Palmbuschen für die Palmprozession und viele lustige kleine Osterüberraschungen. Samstag, 23. März 2024 von 11:00 bis 13:00

Und am Sonntag, 24. März 2024 ist um 9:00 Uhr Palmweihe im Pfarrhof mit Prozession nach St. Michael

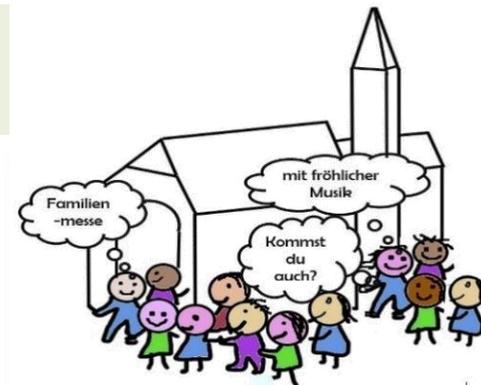
### Kinderkirchenblatt

Jeden Monat gibt es ein neues „Kinderkirchenblatt“. Komm in die Kirche und hol es dir! Du findest es aber auch auf der Homepage der Pfarre: [www.heiligenstadt.com](http://www.heiligenstadt.com)

**Erstkommunion** 20. April 2024

**Firmung** 9. Juni 2024

## PFARRE HEILIGENSTADT



### Homepage:

[www.heiligenstadt.com](http://www.heiligenstadt.com)

### Unser Pfarrmoderator

Dr. Albert Tomasz Mączka CanReg freut sich über jeden Besucher im Pfarrhof, Pfarrplatz 3, 1190 Wien.

Kommen Sie doch einmal vorbei, einfach so, ohne Grund, zu einem gemütlichen Gespräch bei Kaffee und Kuchen. Oder zu einem Beichtgespräch, Krankensalbung,...Bitte möglichst vorher anrufen.

### Die Kanzleistunden sind jeweils

Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr

### Telefon:

Pfarrkanzlei: +43-1-370 13 43

### E-Mail:

#### Achtung neue E-Mail-Adresse

[pfarre.heiligenstadt@](mailto:pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at)

[katholischekirche.at](mailto:katholischekirche.at)

### Heilige Messen

In St. Michael

Sonn- und Feiertag 9:30 Uhr

In St. Jakob

Samstag 18:30 Uhr

Dienstag 8:00 Uhr

Donnerstag 8:00 Uhr

### Kindergarten

#### Achtung neue E-Mail-Adresse

[kdg.pfarre.heiligenstadt@](mailto:kdg.pfarre.heiligenstadt@katholischekirche.at)

[katholischekirche.at](mailto:katholischekirche.at)



Falls Ihnen im Sommer heiß sein sollte: Erinnerung an St. Michael im Schnee